

Wissen schneller finden!

Internetseiten mit mehr Wert

Patentierter Stahlträger-
querschnitt als eigenständige
Profilreihe

Internet im Unternehmen

Viel unterwegs? Testen Sie
Business Office!

Bundesregierung erwartet
reibungslosen Übergang zu
neuem Standard für Internet-
adressen

Medoc – ein universelles
Ablagesystem

Integration von Webdaten

E-Business Kompetenz
für Mittelstand und Handwerk

Vogt Instruments erhält Award

Schnelles Internet auch
ohne Kabel

Die beste Hochschule ist
nichts ohne Netz!

Internet-Kompetenz wird
immer wichtiger

Recht des Einzelnen
auf Privatsphäre



■ Geleitwort



Im September 1969 wurde das dem US-Verteidigungsministerium unterstellte ARPANET (Advanced Research Projects Agency Network) nach langjähriger Entwicklungszeit live geschaltet, um ungleichmäßig vorhandene Rechenkapazitäten effizienter zu verteilen und Synergien in der Datenverarbeitung sowohl in der Wissenschaft als auch im militärischen Bereich zu erzielen.

Niemand hätte damals ahnen können, welche tiefgreifenden Veränderungen auf allen Ebenen der menschlichen Gesellschaft mit der Verbreitung des sich daraus entwickelten Internet – heute oftmals kurz »das Netz« genannt – vor sich gehen.

Mit der Entwicklung von neuen Protokollen, Standards, Technologien und grafisch nutzbaren Webbrowsers erhielt seit Anfang der 1990er Jahre ein immer breiterer Kreis von Nutzern Zugang zum Medium Internet.

Damit eng verknüpft ist die rasante Entwicklung von Hard- und Software, die auf die Bedürfnisse und Ansprüche einer sich wandelnden In-

formationsgesellschaft reagiert. Trends in diesem Markt werden innerhalb kürzester Zeit aufgespürt, entwickelt und zur Serienreife geführt. Geschäftsmodelle entstehen in Branchen, die vor einigen Jahren so undenkbar waren.

Unternehmen stehen in diesem Prozess vor immer kürzeren Planungs- und Innovationszyklen. Gleichzeitig erfordert das sich stetig ändernde Kunden- und Nutzerverhalten neue, kurzfristig verfügbare Technologien und Produkte.

Waren Telekommunikationsunternehmen bis vor einigen Jahren reine »Datentransportunternehmen«, so hat sich auch durch den verschärften Wettbewerb in dieser Branche eine völlig neue Situation herausgebildet. Mit Angeboten wie IP-basiertes Fernsehen oder Download von Musik, Apps und Software ist ein kontinuierlich wachsender Markt entstanden, dessen Ende nicht absehbar ist.

Auto und Internet – diese Kombination steht noch am Anfang der Entwicklung hin zum intelligenten Fahrzeug, das aktiv im Sinne von Verkehrssicherheit und -fluss in den Verkehr eingreifen und ihn steuern kann.

Beispiele für den aktiven Strategiewechsel der Telekommunikationsdienstleister sind Kooperationen zwischen Anbietern von Software und Telekommunikationsunternehmen bei dynamischen Kommunikationsdiensten für Dritte. So basiert Cloud-Computing – das Trendthema der CeBIT 2011 – auf der Virtualisierung von IT-Strukturen und bietet gerade für kleinere und mittlere Unternehmen ein hohes Einsparungspotenzial.

Beliebt sind hier laut einer Marktforschungsstudie der IDC Deutschland an erster Stelle Programme zum Managen von Kundenbeziehungen, an zweiter Stelle Anwendungen zur Ressourcenplanung und geschäftsanalytische Businessprogramme, an dritter Stelle stehen E-Mail-Programme.

Mit der Funktionalität und Verfügbarkeit dieser Anwendungen ist der Ausbau einer stabilen, den hohen Anforderungen gerecht werdenden

Netzinfrastruktur verbunden. Die logische weitere Verknüpfung und Vernetzung von Funkdiensten mit Festnetzprodukten erfordert ein hohes Maß an Forschung und Entwicklung.

Die Hochschule für Telekommunikation Leipzig (HfTL) gestaltet diesen Prozess mit verschiedenen ambitionierten Forschungsvorhaben aktiv mit.

Nachhaltigkeit und die Einbindung unserer Forschungsprojekte in die Lehre zum Nutzen von Studierenden, Forschern und Anwendern sind dabei entscheidende Kriterien.

Die Unterstützung durch die Industrie- und Handelskammer zu Leipzig bei der Gestaltung von Netzwerken zwischen Unternehmen und Hochschulen sowie die Finanzierung von Forschungsaktivitäten leisten dabei wertvolle Hilfe. Das zeigt sich in der kürzlich vereinbarten Kooperation mit dem Leipziger Unternehmen Adyton Systems AG im Rahmen der Initiative »Wirtschaft trifft Wissenschaft«. Hier werden Studierende der HfTL in der wissenschaftlichen und praktischen Projektarbeit bei Forschungsvorhaben auf dem Sektor der Next Generation Firewall Lösungen unterstützt und gefördert.

Forschung mit mittelständischen Partnern aus ganz unterschiedlichen Branchen bedeutet für unsere Studierenden das Sammeln von Erfahrungen in der Praxis und ist ein Baustein in der Vorbereitung auf die Zeit nach dem Studium.

Die hohe Nachfrage nach Absolventen der HfTL und die schnelle Vermittlung in adäquate Anstellungen in Unternehmen der ICT-Branche (Information and Communication Technologies), wie in die Deutsche Telekom AG als Träger der Hochschule, zeigt die Tragfähigkeit dieses Konzepts der HfTL.

Prof. Dr. Volker Saube
Rektor der HfTL

■ MehrerBlockhaus – kanadische Holzhäuser ökologisch gebaut



Firmensitz

Christian Mehrer, der Eigentümer des Unternehmens MehrerBlockhaus, ist seit seinem Forststudium zwischen 1990 und 1995 mit dem Blockhausbau eng verbunden. Der Ursprung liegt hier in den zahlreichen Auslandsaufenthalten in Kanada und Alaska, wo er intensiv den Bau von kanadischen Holzhäusern mit der Kettensäge und Beil erlernte. Hier sei erwähnt, dass Christian Mehrer seit 1994 bis heute ein Garten- und Landschaftsbauunternehmen ÖKO-Service Mehrer mit 14 Angestellten und 2 Auszubildende führt. Dabei hat ihn die Liebe und Sehnsucht nach einem eigenen Blockhaus in Naturstambauweise nie verlassen und er entschloss sich 2002 seinen Firmensitz in Bad Dübener in einem ökologischen Holzhaus mit Dachbegrünung auszubauen. Aus dieser Idee -entstand im Laufe der nächsten Zeit ein neuer Geschäftszweig neben dem ÖKO-Service Mehrer und so wurde das Unternehmen MehrerBlockhaus gegründet.

MehrerBlockhaus hat seinen Produktionsstandort in Bad Dübener Sachsen gefunden und bietet nun seinen Kunden in Kombination mit dem Garten- und Landschaftsbau seit 2009 eine vielfältige Palette über finnische Saunen, kanadische Holzhäuser und Blockhäuser in Naturstambauweise an. Der Kunde hat hier die Möglichkeit über dem Rohbau seines individuell für ihn gefertigten Blockhauses hinaus, Leistungen im Bereich der Dachbegrünung und Gartengestaltung in Anspruch zu nehmen. Natürlich spielen Ökologie, Energieeinsparverordnung sowie Nied-

rigenergiehaus eine entscheidende Rolle beim Blockhausbau.

MehrerBlockhaus beschäftigt in Sachsen etwa 6 Mitarbeiter, die sich mit ihren Ideen für die Umsetzung unserer Blockhausprojekte mit großem Engagement einsetzen. Dabei können unsere Blockhausbauer auf vielseitige Erfahrungen im Blockhausbau durch lange Arbeitsaufenthalte (»Wanderschaft« der Zimmerer) in Russland, der Schweiz, Finnland, Schweden sowie Kanada zurückblicken.

Seit September 2010 verfügt MehrerBlockhaus über eine Zertifizierung der International Log Builders Association (kurz ILBA). Die International Log Builders Association ist eine weltweite Organisation, die sich mit der Förderung der handgefertigten Blockhäuser in Naturstambauweise beschäftigt. Dabei wird besonderer Augenmerk auf die Aus- und Weiterbildung der Blockhausbauer gelegt und es werden höchste Standards an das Handwerk gestellt. Die ILBA schreibt und vertreibt Lehrmittel zum Blockhausbau und bietet darüber hinaus eine Reihe an Bildungsdiensten rund um das Handwerk und die Entwicklung des Blockhausbaues an.

Der Firmensitz des Unternehmens MehrerBlockhaus befindet sich seit 2002 in Bad Dübener Sachsen im Herzen des Naturparkes Dübener Heide. Hier arbeitet und lebt die Familie von Christian Mehrer in einem Blockhaus, welches natürlich in Naturstambauweise gebaut wurde. Dieses Blockhaus wird als Muster- und Bürohaus



Herr Mehrer bei der Arbeit

genutzt. Der Kunde kann bei der Besichtigung das wohnliche und anheimelnde Ambiente genießen und sich auf dem ca 1,5 ha großen Gelände ausführlich über das Leistungsspektrum des Unternehmens informieren. Dabei stehen ihm die großzügigen Aussenanlagen, zu denen eine finnische Sauna, eine Schwimmteichanlage mit ansprechender Gartengestaltung, diverse Carports und Holzhäuser mit Dachbegrünungen sowie natürlich die intensive Information und Beratung durch unsere Mitarbeiter zur Verfügung.

Neben dem Haupthaus kann sich der Kunde auf unserem Produktionsplatz ein Bild über den Naturstambau machen und kann aktiv die Entstehung seines Holzhauses erleben.

Natürlich spielt die Arbeit mit dem Internet bei Mehrers eine große Rolle. Die interessante und herausragende Internetdarstellung des Betriebes zeigt Kunden und Interessenten das gesamte Spektrum der umfassenden Leistungen und die verschiedenen Haustypen auf sehr anschauliche Weise.

Christian Mehrer
Mehrer Blockhaus
Steinlache 2, 04849 Bad Dübener

Telefon (03 42 43) 2 25 05
Fax (03 42 43) 2 25 24
E-Mail info@mehrer-blockhaus.de
www.mehrer-blockhaus.de

■ Wissen schneller finden! – die erste Suchmaschine mit IQ



Ausgewählter Ort im Land der Ideen

In den meisten Unternehmen und innovativen Organisationen schlummert ein riesiger Wissensschatz, der gewinnbringend genutzt werden könnte. Leider kann dieser oftmals nicht gehoben werden, weil die anwachsende Flut an Informationen nicht aufbereitet, kanalisiert und organisiert werden kann. Das ändert sich nun mit Xinoah® – einer einfach nutzbaren, semantischen Suchmaschine, die automatisch sinnvolle Textzusammenhänge erkennt. Auf diese Weise ermöglicht Xinoah®, Informationen und Wissen schnell zu finden und zu teilen.

Für eine benutzerfreundliche Darstellung von Wissen werden modernste Möglichkeiten an der Schnittstelle Mensch-Maschine genutzt. Mit der einfach zu bedienenden dreidimensionalen Benutzeroberfläche ist es erstmalig möglich, den Benutzer in zwei Ebenen arbeiten zu lassen. In einer abstrakten Ebene, dem Wissensnetz und in der realen Ebene, den Dokumenten.

Diese Technologien waren bisher nur Konzernunternehmen, durch den Einsatz von großen Ressourcen, vorbehalten. Durch den neuen Lösungsansatz in Xinoah® wird Wissensmanagement und Enterprise Search auch für mittelständische Unternehmen wirtschaftlich. Lange Einführungs- und Schulungsphasen entfallen. Mit jedem Tag des Einsatzes wird das Ergebnis besser und die Kosten liegen im Centbereich pro Mitarbeiter und Tag. Eine Investition, die sich lohnt.

Mögliche Anwendungsszenarien dieser Lösung sind zum Beispiel im Bereich Forschung, Lehre, Entwicklung & Ingenieurwesen, mit der semantischen Bereitstellung von Dokumentensammlungen, Archiven und technischer Texte. Oder in

den Bereichen Allgemeine Organisation, Vertrieb, Support, Kundencenter und Callcenter. Auf alle Fälle da, wo Dokumente schnell im Zugriff sein müssen, ohne dass man als Mitarbeiter jeden Text schon mal gelesen hat. So wird Wissen auch über die Grenzen von Abteilungen hinweg leichter zugänglich gemacht und die interdisziplinäre Zusammenarbeit gefördert.

Aufgrund des völlig neuartigen Ansatzes wurde die Lösung Xinoah® inzwischen mehrfach für diese Innovation ausgezeichnet. Im Jahr 2008, beim IQ-Innovationspreis Mitteldeutschland, 2009 durch einen weiteren Innovationspreis auf der CeBIT. In 2010 wurde Xinoah® zum ausgewählten Ort in Deutschland, dem Land der Ideen gekürt.

Jens Forker
NetCon Solutions AG
Eilenburger Straße 1a, 04317 Leipzig

Telefon 341 / 308 65 30
E-Mail JForker@netcon-ag.de
www.netcon-ag.de

■ Internetseiten mit mehr Wert



Auswahl verschiedener Image-Seiten

Das an der Hochschule Merseburg (FH) ansässige Institut für Telekommunikation und Medien GmbH ist mittlerweile seit zehn Jahren erfolgreich im IT-Bereich tätig. Neben komplexen ACCESS-Datenbanklösungen zum Management und zur Optimierung von betriebsinternen Abläufen realisieren wir auch Internet- und Intranetanwendungen. Seien es ansprechende Produktpräsentationen, aussagekräftige Image-Seiten, strukturierte Informationsangebote, kundenfreundliche Kommunikationsplattformen, umfangreiche

Content-Management-Seiten, eCommerce-Lösungen ... wir arbeiten gemeinsam mit unseren Kunden an einer optimalen Lösung.

Erfordert ein Projekt Dienstleistungen aus den Bereichen Film- und Musikproduktion, Fotografie, Grafik- und Produktdesign, Werbetexte und Hosting, so greifen wir auf langjährige und gut gepflegte Partnerschaften zurück.

Uns ist es sehr wichtig, dass im gesamten Projektzeitraum absolute Transparenz herrscht. Unsere Kunden können jederzeit den aktuellen Stand auf unseren Entwicklungssystemen einsehen und haben so die Möglichkeit, während des Entstehungsprozesses eigene Ideen einzubringen.

Bei der Umsetzung von Internetpräsenzen greifen wir auf Open Source Content Management Systeme zurück. Diese haben den Vorteil, dass sie von jedem frei verwendet werden können. Auf Grund dieser Entscheidung erhalten unsere Kunden ein kostengünstiges, qualitativ hochwertiges, leicht erweiterbares und pflegbares System. In puncto Qualität können sie von uns

das Beste erwarten. Wir erstellen Internetseiten nach aktuellen Richtlinien und Erkenntnissen. Wir achten auf eine suchmaschinenfreundliche und barrierefreie Umsetzung und kümmern uns um eine intuitive Benutzbarkeit.

Nach Projektabschluss begleiten wir Sie auf Wunsch gern mit verschiedenen Wartungsaufgaben und sorgen dafür, dass Ihr Internetauftritt sauber funktioniert. Haben wir Ihr Interesse geweckt und können Sie bei der Neuerstellung oder Überarbeitung Ihres Internetprojektes unterstützen, dann nehmen Sie Kontakt mit uns auf.

Rene Skorwider
Institut für Telekommunikation
und Medien GmbH
c/o Hochschule Merseburg (FH)
Geusaer Straße 88, 06217 Merseburg

Telefon (0 34 61) 46-30 60
Fax (0 34 61) 46-30 64
E-Mail kontakt@i-tm.org
www.i-tm.org

■ Besseres Know-how für schnellere Vermarktung und weniger Leerstand



Leipzig bietet einen spannenden Immobilienmarkt, der auch im nationalen Vergleich hoch im Kurs steht. Allerdings zeigen aktuelle Leerstandsquoten – bei Wohnungen von über 10 Prozent und bei Büros von fast 20 Prozent – dass die Vermietung und der Verkauf nicht von selbst laufen.

Der Markt hat in den vergangenen Jahren eine immer rasantere Veränderung erfahren, was auch im Bereich der Vermarktungsmöglichkeiten erkennbar ist. Während früher noch Zeitungen eine Vormachtstellung hatten, wird heute immer mehr auf die effiziente Onlinevermarktung gesetzt. Es ist allerdings detailliertes Know-how notwendig, um die Möglichkeiten im Internet optimal auszuschöpfen. Wer erfolgreich vermarkten will, muss ständig auf dem neuesten Stand sein.

Als ein in Leipzig ansässiges Unternehmen arbeitet die IMMO MEDIA CONSULT bereits seit über 10 Jahren erfolgreich im Immobilienmarketing. Zu den Kunden gehören unter anderem institutionelle Investoren, Vermögens- und Hausverwaltungen sowie Wirtschaftsförderungen, Privateigentümer und Projektentwickler aus ganz Deutschland. Aber auch internationale Firmen, beispielsweise aus den USA und Australien, werden von Leipzig aus betreut.

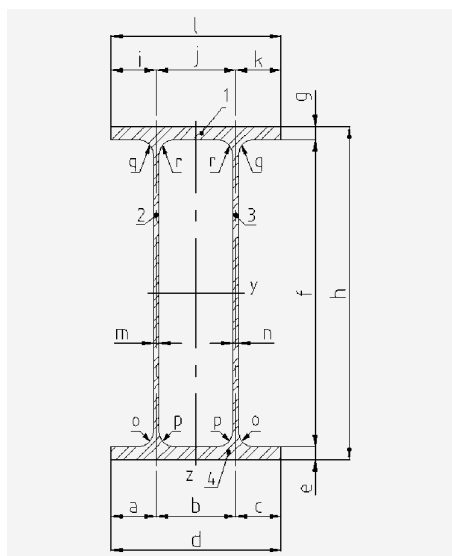
Für unsere heimische Wirtschaft bietet die IMMO MEDIA CONSULT ebenfalls die passenden Lösungen, sei es bei der Suche oder der Vermark-

tung einer Firmenimmobilie oder bei der Vermietung und dem Verkauf von Wohn- und Gewerbeobjekten. Für alle, die nach tatkräftiger Unterstützung suchen, gibt es Angebote von der Beratung bis hin zur kompletten Umsetzung. Unternehmen, die selbst tätig werden wollen, finden im IMMO MEDIA RESEARCH sicher beste Ansätze zur Optimierung der eigenen Aktivitäten. Der Research ist eine Studie der IMMO MEDIA CONSULT zur Onlinevermarktung von Immobilien in Deutschland, die bereits seit 1998 durchgeführt und als Buch veröffentlicht wird.

Wer also aktiv etwas gegen den Leerstand tun möchte, kann somit seine Chancen noch besser nutzen.

Oliver Obermann
IMMO MEDIA CONSULT
 Funkenburgstraße 23, 04105 Leipzig
 Telefon (03 41) 90 97 90 00
 E-Mail o.obermann@immo-media-consult.de
www.immo-media-consult.de

■ Patentierter Stahlträgerquerschnitt als eigenständige Profilreihe



Querschnitt des neuen Trägers

Der als eigenständige Profilreihe im Warm- und Kaltumformverfahren hergestellte patentierte Stahlträgerquerschnitt vereinigt erstmalig

die bisher einzelnen Vorteile von Doppel T-Träger und Hohlprofilen bezüglich Biege- und Torsionssteifigkeit bei minimaler Querschnittsfläche miteinander, und ist deshalb für viele Bereiche des Stahlbaus anwendbar.

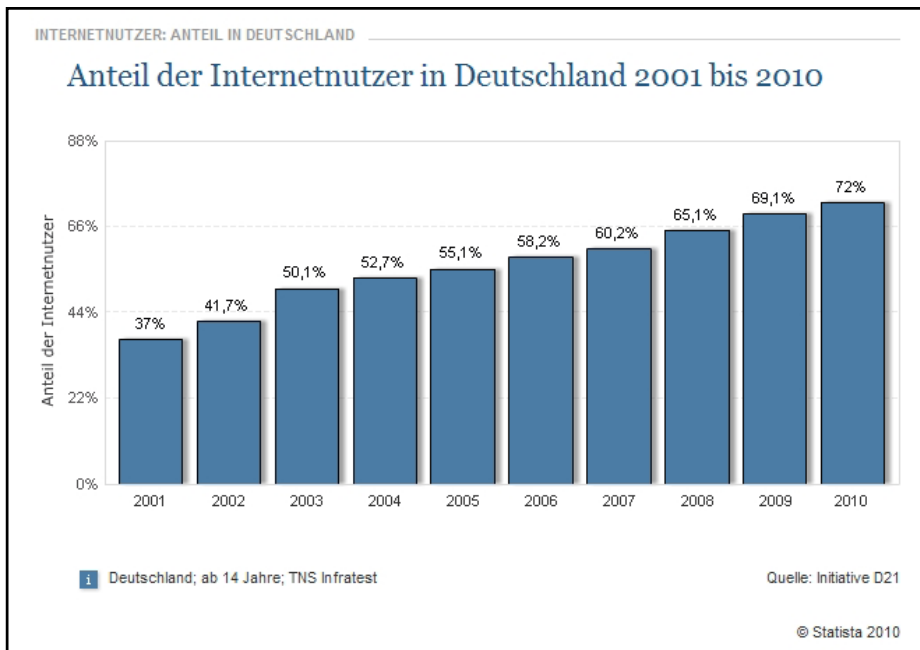
Als Hallenstütze; langer Biegeträger; Stützen- und Riegelquerschnitt für Wegweiser an Straßen und Autobahnen; Kranbrückenträger für Einträger- und Zweiträgerbrückenkrane, Hängekrane, Konsolkrane, Portal-, und Halbportalkrane sowie als Kranbahnträger ist dieser Stahlträgerquerschnitt bestens geeignet aufgrund seiner gleichzeitig hohen Biege- und Torsionssteifigkeiten. Sogar im Brückenbau als exzentrisch vorgespannter Biegeträger bzw. im Hochbau als zentrisch vorgespannte Hängestütze kann dieser Stahlträgerquerschnitt eingesetzt werden. Die Vorspannelemente sind im inneren des Stahlträgerquerschnittes konzipiert und die Details von Spannkrafteintrag, Spannkraftumlenkung usw. sind mit entsprechenden technischen Modifikationen umsetzbar.

Durch numerische statische Parameteruntersuchungen »in den einzelnen Stahlbaubereichen« können »Bereiche« festgelegt werden, die einen minimalen und maximalen Grenzwert aufweisen. Und für jeden dieser definierten »Bereiche« wäre ein nach dem Grundsatz minimaler Eigenmasse patentierter Stahlträgerquerschnitt innerhalb einer oder mehrerer neuen eigenständigen Profilreihen verfügbar.

Für das bereits erteilte deutsche Patent ist derzeit eine internationale PCT-Anmeldung mit zusätzlichen Stahlträgerquerschnitten beantragt. Für eine Umsetzung dieses »Patentpaketes« suchen wir einen zuverlässigen Partner für eine erfolgreiche Markteinführung.

Familie Weber
 Telefon (0174) 973 4218
 E-Mail goldtaler@arcor.de

■ Internet im Unternehmen: Entwicklungstrends und Chancen



Ein Rückblick auf die Statistik der Internetnutzung der vergangenen 10 Jahren zeigt uns, dass die Anzahl der Internetnutzer in Deutschland sich seit 2001 fast verdoppelt hat.

Das Wachstumstempo hat sich aber im 2009 verlangsamt und der jährliche Zuwachs liegt heute unter 2%. Deutschland belegt aktuell weltweit den Platz 4 in den Statistiken mit rund 37 Millionen Internetnutzern.

Nachdem diese Reife erreicht ist, werden wesentliche qualitative Veränderungen der Internetnutzung erwartet. Der wichtigste Wandel dabei vollzieht sich vom »Internet des Zuschauers« zum »portablen Internet des individuellen Lebenslaufs«.

Unternehmen können von diesem Wandel profitieren, wenn sie ihre Rolle in diesem Prozess frühzeitig erkennen und aktiv eingreifen.

Das Internet des Zuschauers ist eine Bezeichnung für das frühere Nutzungskonzept des Internet, wobei Anbieter ihre Inserate und Angebote zum Anschauen auf Webseiten veröffentlichen und Interessenten diese an Ihren Computern sehen können. Danach haben potentielle Kunden auf andere Wege Kontakt mit dem Anbieter gesucht, um ein Geschäft abzuschließen.

Schnell hat sich aber herausgestellt das die Internetnutzer mehr wollen als nur Zuschauer zu sein. Um Auswahl, Sofortkontakt, Feedback und sogar den Kauf zu ermöglichen begann man interaktive Elemente (Anwendungen) in den Webseiten einzubauen. Die Entwicklung der Web-

browser zeugt von diesem Trend.

Moderne Webclients können Programmcode verstehen und ausführen. Auch serverseitig konnte man durch neue Technologien vielfältige Anwendungen und Daten zugänglich machen oder Prozesse automatisieren. Das Internet ist nicht mehr nur zum Zuschauen da, sondern vorwiegend zum Miterleben.

Das Internet heute ist von den folgenden drei Anwendungsbereichen geprägt:

- Informationsbeschaffung und Wissenserwerb (bei 91% der Nutzer genannt),
- Unterhaltung und Einkauf (bei 72% der Nutzer genannt) und
- Ideenfindung und Kreativität (bei 49% der Nutzer genannt)

Um die riesigen Informationsbestände im Internet zu überblicken und Informationsbeschaffung, Wissenserwerb, Ideenfindung und Kreativität zu unterstützen steigt permanent die Rolle von intelligenten Suchdiensten.

Schon jetzt ist das Suchmaschinenmarketing das beste Instrument zur Steigerung der Umsätze im Internet. Eine aktuelle Studie¹ belegt, dass 47 Prozent aller Besucher auf US-Produktportalen über eine Suchmaschine kamen. In solchen Fällen stellt eine Suchmaschine fest, welches Angebot am besten zu der Anfrage passt und leitet den Kunden direkt zu dem Anbieter.

An der HTWK Leipzig wurden schon 2006 mit dem F&E Projekt WAEM die Grundlagen für web-

basierte intelligente Suchdienste für visuelle Medien gelegt. Damit können Sammlungen von Unterhaltungsmedien, Bildgalerien und Videoarchive für den Onlineverkauf durchsucht und mit Hilfe von Metadaten (semantische Notationen) nach verschiedenen Suchkriterien des Anwenders gefunden werden.

Suchmaschinen werden oft nicht nur an Onlineshops für Waren, sondern an Reservierungs- und Buchungsdienste gekoppelt. So können Reisen, Mietwagen, Hotels, Veranstaltungskarten usw. gebucht werden.

Über Preisvergleiche können Suchmaschinen das günstigste Angebot für Energie, Telekommunikation, Versicherung oder Finanzdienstleistungen vermitteln.

So entwickelte 2009 z. B. die HTWK Leipzig in Zusammenarbeit mit Inveda.net GmbH eine Assistenzsoftware für den Tarifvergleich von Versicherungen.

In Zukunft werden Suchmaschinen dank semantischer Technologie in der Lage sein, viel komplexere Anfragen zu verstehen und die Angebote verschiedener Unternehmen zu kombinieren, auch wenn diese praktisch untereinander nicht in Verbindung stehen.

An der Technologie zur Bildung von solchen Angebotspaketen wird derzeit gearbeitet. Die größte Herausforderung dabei ist die Interoperabilität verschiedener Geschäftsprozesse im Internet zu ermöglichen.

Wichtig ist auch eine entsprechende Interoperabilität zwischen Datenquellen und Anwendungen sicherzustellen.

An der HTWK Leipzig wird permanent geforscht und neue Konzepte der Interoperabilität von Anwendungen werden auf der Basis modernster Semantic-Web-Technologien² entwickelt.

Ein solches Konzept kann demnächst für eine sichere und nahtlose Interoperabilität von Daten und Anwendungen in der Krankenversorgung und dem System der klinischen Forschung eingesetzt werden.

Die HTWK Leipzig ist in diesem Vorhaben (unter 30 renommierten Konsortium-Mitgliedern aus Medizin und Industrie) ein zentraler Partner für computergestützte Entscheidungsalgorithmen und die Modellierung und Steuerung von Prozessen.

Unternehmen erkennen zunehmend die Chance, Internettechnologien für die Abwicklung von Geschäftsprozessen einzusetzen und dabei



WAEM Team auf der CEBIT Messe in Hannover



Offizielle Verkündung der Förderung des Smart Metering Projekts im Februar 2010

Kosten zu sparen. Neue Dimensionen für die weltweite Vermarktung von Dienstleistungen und Waren werden damit eröffnet.

Portables Internet beinhaltet einerseits den mobilen Zugang zu Internetanwendungen über Mobiltelefone, PDAs, Tablett-PCs usw. und andererseits die Skalierbarkeit von Anwendungen zu verschiedenen Lebenssituationen.

So stellt z. B. der Erwerb von Qualifikationen viele Menschen in verschiedenen Lebensabschnitten vor verschiedenen Herausforderungen. Die Ausbildung in der sekundären Schule unterscheidet sich wesentlich von dem Lernansatz an einer Hochschule. Insbesondere die Organisation des Unterrichts bietet vielfältige Möglichkeiten für Internetanwendungen, welche die Lernenden im Lernprozess und bei Entscheidungen unterstützen.

An der HTWK Leipzig wurden 2009 im Spin-off-Projekt AMME verschiedene mobile Internetanwendungen für das Management von Lehrveranstaltungen entwickelt.

Diese basieren auf ein skalierbares Konzept, das Schülern und Studenten ermöglicht, flexibel und aktiv sich am Lernprozess zu beteiligen. Nach einem erfolgreichen Transfer in Partnerschaft mit der FIO Systems AG sind bereits entsprechende Dienstleistungsangebote zugänglich.

Internet des Lebenslaufs ist eine Metapher dafür, dass immer mehr Menschen das Internet vielseitig und in verschiedenen Lebenssituationen nutzen können.

Die Internet-Community ist heute noch geteilt in 50 % aktive und dynamische Nutzer, die das Internet als Bestandteil ihrer Tätigkeit betrachten und ständig und gezielt nach Information, Kommunikation, Unterhaltung, Einkauf und

sogar virtuelle Lebenswelten suchen und konsumieren, während die anderen 50 % selektive und zurückhaltende Nutzer sind, welche nur gelegentlich oder in ganz speziellen Fällen von den Internetangeboten Gebrauch machen. Dieses Verhältnis wird sich in Zukunft zu Gunsten der aktiven Internetnutzung verändern.

In diesem Kontext entwickelt die HTWK Leipzig in verschiedenen F&E Projekten Konzepte für Internetanwendungen, die an verschiedenen Lebenssituationen orientiert sind und setzt diese gemeinsam mit Unternehmen um. Der Ansatz basiert darauf, dass Internetnutzer, insbesondere selektive und zurückhaltende in verschiedenen Situationen eine Führung brauchen, um mit der Situation zurechtzukommen. Ein Beispiel dafür ist die Einführung von Smart Metering.

Zu Beginn 2010 wurden Eigentümer und Verwalter von Mietobjekten gesetzlich verpflichtet, diese bei Sanierung oder Neubau mit intelligenten digitalen Messgeräten für den Energieverbrauch auszustatten. Gleichzeitig erhielten Verbraucher und Mieter durch gesetzliche Änderungen das Recht ihre Energieabrechnungen in kürzeren Perioden anzufordern. Energieversorger wurden zur Abrechnung verpflichtet und ihr Monopol auf die Messdaten wurde abgeschafft. Diese Situation bedeutete Mehraufwand und Kosten für Energieversorger und Vermieter und mehr Rechte und Möglichkeiten zur Optimierung des Verbrauchs für die Haushalte als Energienutzer.

HTWK Leipzig und BI-Business Intelligence GmbH entwickelten und realisierten 2010 im Rahmen eines von der IHK zu Leipzig geförderten Projekts entsprechende Anwendungskonzepte für diese Lebenssituation. Mithilfe von Führung und Unterstützung unmittelbar gekoppelt an ver-

schiedenen neuen Anwendungen auf einem Internetportal wurden neue Dienste unter dem Namen »Trilith-Smart« für die Nutzer zugänglich.

Das Fazit ist, dass neben Suchmaschinen die Führung und Unterstützung in Lebenssituationen ein weiteres erfolgreiches Marketinginstrument werden kann.

Ausblick und Perspektiven: Die HTWK Leipzig konnte sich im Bereich der Internetnutzung und -entwicklung als ein starker F&E Partner für die regionale Wirtschaft etablieren. Sie unterstützt Unternehmen mit innovativen Ideen und hilft neuartige Anwendungskonzepte, Technologien und Ressourcen zu entwickeln.

Die Aktivitäten der Hochschule im Bereich F&E verzeichnen ein großes Wachstum. Seit 2008 konnten die Mittel für solche Projekte von 3,5 Mio. EUR auf 6,8 Mio. EUR fast verdoppelt werden. Kompetentes Personal und moderne Ausstattung von zahlreichen Laboren stehen für solche Zwecke zur Verfügung.

Unternehmen, welche eine Kooperation im Bereich der Entwicklung von neuen Internetanwendungen, Interoperabilität von Daten und Services und wissensbasierte Führung von Anwendern in verschiedenen Lebenssituationen anstreben, sind für eine Beratung und Zusammenarbeit herzlich willkommen. Weitere Informationen über passende Finanzierungsmöglichkeiten für gemeinsame F&E Projekte können auf Landesebene bei dem F&E Förderprogramm des **SMWK** und auf Bundesebene bei dem **BMWi** Programm **ZIM** gefunden werden.

1 <http://news.worldsites-schweiz.ch/suchmaschinen-marketing-erhoeht-auch-den-konsumgueter-umsatz.htm>

2 <http://www.w3.org/2001/sw/>

HTWK Leipzig, Fakultät IMN
Prof. Dr. Klaus Hänßgen

Telefon (0341) 3076 6610
Fax (0341) 3076 6381
E-Mail haenssge@imn.htwk-leipzig.de

Dr. Toni Tontchev
Telefon 0341 3076 6329
E-Mail tontchev@imn.htwk-leipzig.de

■ Bundesregierung erwartet reibungslosen Übergang zu neuem Standard für Internetadressen



Internetauftritte AGIL GmbH Leipzig

Jeder Computer und jedes Gerät, das mit dem Internet verbunden ist, benötigt zur Kommunikation eine IP-Adresse (Nummer, die auf dem Internetprotokoll basiert). Vor dem Hintergrund des weltweiten Wachstums des Internet geht die Zahl der frei verfügbaren Internetadressen nach dem bisherigen Standard (IPv4) nunmehr zur Neige. Um sich über den Stand des Übergangs zum

neuen Standard (IPv6) zu informieren und auszutauschen, hat das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie Anfang Februar einen Workshop ausgerichtet, an dem Vertreter von Unternehmen und Verbänden, der regionalen Vergabestelle von IP-Adressen für Europa (RIPE NCC), des Hasso-Plattner Instituts sowie anderer Ministerien und Verwaltungen teilgenommen haben.

Um sicherzustellen, dass bei einem Übergang zu IPv6 alle bisher genutzten Netzkomponenten und Internetanwendungen weiterhin nutzbar sein werden, ist ein Zusammenwirken der verschiedenen Betroffenen, also Unternehmen und Nutzer, erforderlich. Während der bisherige Standard mit 4,3 Milliarden zugelassenen IP-Adressen seine Auslastungsgrenze erreicht hat, ermöglicht der neue Standard eine faktisch unbegrenzte Adressenzahl (exakt: $3,8 \times 10^{38}$ Adressen). Beide Standards sind nicht kompatibel, lassen sich jedoch parallel in vorhandenen Netzinfrastrukturen

verwenden. Die Vergabe der IP-Adressen erfolgt weltweit zentral über die in den Vereinigten Staaten von Amerika ansässige Organisation »Internet Corporation for Assigned Names and Numbers« (ICANN). Der Zeitraum, in dem die beiden Versionen IPv4 und IPv6 parallel verwendet werden, wird voraussichtlich einige Jahre dauern.

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie wird Foren zu IPv6 auch in Zukunft unterstützen und darin aktiv mitarbeiten.

Internet der Zukunft

<http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Technologie-und-Innovation/Digitale-Welt/internet-der-zukunft.html>

Digitale Welt

<http://www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Technologie-und-Innovation/digitale-welt.html>

■ Medoc ein universelles Ablagesystem der vr|fabrik virtual reality und multimedia gmbh



Darstellung Medoc im Internetbrowserfenster

Der Wandel zur Informationsgesellschaft vollzieht sich mit rasanter Geschwindigkeit. Digitale Medien, globale Kommunikation und multimediale Information bestimmen mehr und mehr die Entscheidungen Ihrer Kunden. Als Anbieter von High-Tech-Produkten wollen Sie sich dieser Herausforderung stellen und haben sicherlich an der

laufenden Verbesserung professioneller Präsentation starkes Interesse. Digital-Video und Sprache, Animationen, Interaktionen des Benutzers, weit entfernt von der gewohnten Computeroberfläche, schaffen eine neue, ungeahnte Sicht auf Ihre Produkte und Dienstleistungen. Ein einmal vorhandenes elektronisches Produktmarketingsystem kann durch einfaches Update immer aktuell gehalten werden. Die Daten kommen dabei direkt aus Ihrer EDV- und Konstruktionsabteilung. Durch länderspezifische Daten können fremdsprachige Märkte erreicht werden.

Wenn ein Unternehmen eine Vielzahl von Informationen über seine Produkte an unterschiedliche Interessengruppen verteilen muss oder mehrere Partner Ihre Entwicklungs- und Fertigungsleistung austauschen, benötigen sie eine IT-Lösung zur Ablage und Verteilung dieser Daten.

Als Grundlage solcher Lösungen bietet sich das Client Server System Medoc der vr|fabrik

virtual reality und multimedia gmbh aus Halle (Saale) an. Mit Medoc werden die in der gesamten Computer Aided x Fertigungskette anfallenden Informationen vom Scannen über Konstruktion bis zur Fertigung dokumentiert und an die verantwortlichen Geschäftspartner verteilt.

Das System kann als Lizenz beim Anbieter erworben werden. Die offene Architektur ermöglicht individuelle Offline Clients für verschiedene Betriebssysteme inklusive Apple iPad.

Jürgen Weinert

vr|fabrik virtual reality + multimedia gmbh
Edmund-von-Lippmann-Straße 1
06112 Halle (Saale)

Telefon (03 45) 53 23 522

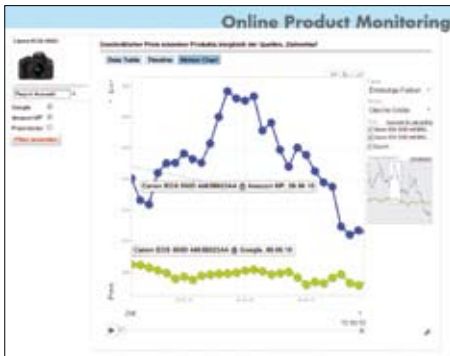
Fax (03 45) 53 23 524

E-Mail info@vr-fabrik.com

www.vr-fabrik.com

www.blog.vr-fabrik.com

■ Integration von Webdaten



Beobachtung und Erfassung von Preisentwicklungen im Internet mit der Online Product Monitoring – Anwendung PROOF, z. B. für Produkte (Elektronik, Markenartikel), Flugpreise, Energiekosten.



Unternehmen nutzen das Internet immer stärker als Vertriebskanal sowie zur Beschaffung von Informationen für Business Intelligence-Auswertungen. Vielfach ist hierbei die Integration von Daten unterschiedlicher Herkunft erforderlich, etwa um in Preisvergleichsportalen Produktangebote vieler Anbieter zu bündeln. Die Daten sind dabei oft sehr unterschiedlich strukturiert, unvollständig oder gar fehlerhaft. Daten verschiedener Websites sind ferner oft nur durch aufwändige Such- und Extraktionsschritte zu gewinnen und unterliegen häufigen Änderungen. Diese Randbedingungen führen dazu, dass die korrekte Integration großer Mengen an Webdaten sehr schwierig ist und mit herkömmlichen Integrationsansätzen wie Data-Warehouse-Technologien nicht ausreichend gelöst werden kann.

Im WDI-Lab (Web Data Integration Lab) der Universität Leipzig werden daher unter Leitung von Prof. Dr. Erhard Rahm sehr leistungsfähige und innovative Integrationstechnologien und -lösungen für den Markteinsatz entwickelt. Das WDI-Lab ist ein Anfang 2010 gegründetes Innovationslabor, das vom BMBF im Rahmen des ForMaT-Programms (»Forschung für den Markt im Team«) gefördert wird. Im Rahmen mehrerer Arbeitsgruppen wurden bereits mächtige Werkzeuge entwickelt und erprobt, u. a. zur Definition von Workflows, zur Laufzeitintegration von Web-

daten, zum semantischem Abgleich (Matching) großer Ontologien (z. B. Produktkataloge) sowie zum Kategorisieren und Matching großer Mengen von Datenobjekten (z. B. Produktangebote). Auf Basis dieser Werkzeuge konnten bereits mehrere Anwendungslösungen realisiert werden, von denen im Folgenden einige beispielhaft vorgestellt werden.

Die im WDI-Lab entwickelte Lösung »Online Product Manager« bietet für Web-Shops und Internet-Portale eine automatische Kategorisierung und Matching von Produktangeboten in einer Anwendung und wird für große Datenmengen optimiert. Sie unterstützt die Integration von Produktangeboten aus unterschiedlichen Quellen

arbeitung und Anreicherung der Eingangsdaten. Diese Lösung wurde speziell für Portalbetreiber und E-Commerce Unternehmen konzipiert, eine Anpassung für andere Unternehmensbereiche und Branchen kann je nach Bedarf erfolgen.

Die Online Product Monitoring-Anwendung PROOF ermöglicht es Unternehmen, Preise und Produkte von Mitbewerbern im Internet automatisiert zu beobachten. Informiert zu sein über aktuelle Preisentwicklungen sichert Herstellern und Händlern gerade im Online-Handel die eigene Marktposition. PROOF lässt sich leicht um neue Datenquellen erweitern und auf verschiedene Branchen und Bereiche übertragen. Durch den Einsatz mächtiger Query-Technologien können

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung



in den eigenen Produktkatalog (Hierarchie von Produktkategorien). Zur Sicherstellung einer hohen Datenqualität dient eine umfassende Vorver-

Hanna Köpcke (rechts) und Prof. Dr. Erhard Rahm (z. von rechts) präsentierten die im WDI-Lab entwickelten Anwendungslösungen auf der GFFT-Jahrestagung



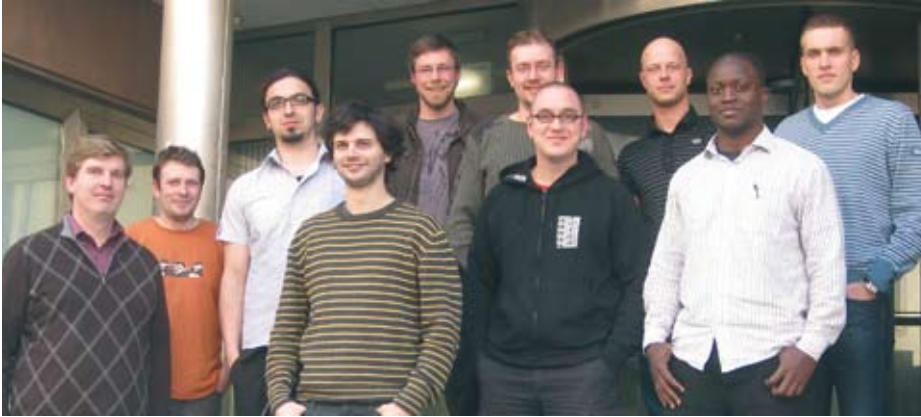
unterschiedliche Anfrageschnittstellen genutzt sowie die Qualität und die Effizienz der Datenabfragen optimiert werden. Die Steuerung der Monitoring-Jobs erfolgt über eine übersichtliche Browser-Oberfläche.

Für die weitere Forschungsarbeit ist das WDI-Lab sehr an Kooperationen mit Unternehmen unterschiedlicher Branchen interessiert. Ausführliche Informationen zu den hier vorgestellten und weiteren Anwendungen finden Sie unter <http://wdilab.uni-leipzig.de>.

Prof. Dr. Erhard Rahm
Universität Leipzig
Institut für Informatik
WDI-Lab
Dittrichring 5-7
04109 Leipzig

Telefon (03 41) 97-3 22 41
Fax (03 41) 97-3 22 09
E-Mail rahm@informatik.uni-leipzig.de
www.wdilab.uni-leipzig.de

■ Das Daten Web – ein Meilenstein auf dem Weg vom Web der Dokumente zum Semantic Web



Die Forschungsgruppe Agile Knowledge Engineering & Semantic Web (AKSW)

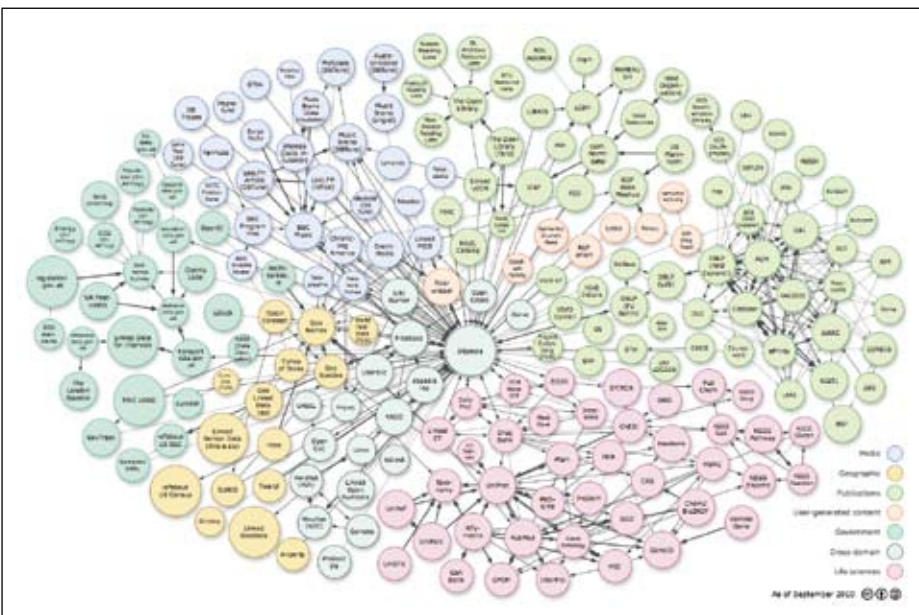
Trotz der weiten Verbreitung von Datenbanken, in denen Informationen umfassend verfügbar sind, stehen Unternehmen heute vor der Herausforderung, die stetig wachsenden Wissensbestände effizient und zielgerichtet zu nutzen. Im Internet wie auch in Intranets werden derzeit viele strukturierte Informationen nur unzureichend gefunden und verknüpft. Die Lösung hierfür können v.a. wissensorientierte Organisationen in der innovativen Arbeit der Forschungsgruppe Agile Knowledge Engineering & Semantic Web (AKSW) finden. Zentrales Anliegen der Informatiker ist es, das Web durch vernetzte und strukturierte Daten

intelligenter zu machen. Die Wissenschaftler arbeiten gleich an mehreren nationalen und internationalen Projekten, in deren Mittelpunkt sowohl die Weiterentwicklung semantischer Webtechnologien als auch die Umsetzung des Linked Open Data (LOD) Paradigmas steht. Ziel ist dabei nicht nur eine vielschichtige Vernetzung durch strukturierte Daten im Web zu erreichen, sondern auch eine für viele Unternehmen relevante integrierte Sicht auf interne und externe Informationsbestände (siehe Abb.) zu ermöglichen.

In den 2010 erfolgreich gestarteten EU-Projekten LOD2 und LATC sowie auch im Eurostars-

Projekt SCMS werden diese Ziele in enger Kooperation mit Unternehmen verfolgt und in konkreten Anwendungsfällen, z. B. in den Bereichen Media & Publishing, Enterprise Data Web und eGovernment, umgesetzt. LOD2 konzentriert sich vor allem auf die technische Verbesserung der Linked Data Infrastruktur, um bspw. heterogene Informationssystemlandschaften in großen Unternehmen kosteneffizienter zu vernetzen. Neben Geschwindigkeits-Steigerung und Enterprise-Tauglichkeit ist das Ziel des LOD2-Projektes, zentrale Teilsysteme des Daten Web zu einem homogenen »Softwarekit« zusammenzuführen. Auch im LATC-Projekt wird an Tools gearbeitet, die es Organisationen ermöglicht, Linked Open Data auf einfache Weise selbst zu veröffentlichen und zu nutzen. Ebenso hilft das Projekt SCMS Unternehmen im Tourismus- und Energiesektor bei der Umsetzung von LOD Strategien bspw. mit dem Ziel, Themendossiers für eine bessere Entscheidungsfindung automatisiert erstellen zu lassen. Die von AKSW in diesen Projekten entwickelten Werkzeuge für das Daten Web sind i. d. R. Open-source Software. Dazu gehören insbesondere so populäre Anwendungen, wie das semantische Wiki OntoWiki, die Wikipedia Wissensextraktion DBpedia und das Framework für maschinelles Lernen in Ontologien DL-Learner.

Das Web der Daten mit im Moment über 300 großen Wissensbasen und mehr als 25Mrd. Fakten wartet darauf, von Unternehmen angezapft zu werden.



Dr. Sören Auer
AKSW Forschungsgruppe
Universität Leipzig,
Institut für Informatik
Johannisgasse 26
04109 Leipzig

Telefon (03 41) 9 73 23 67
E-Mail auer@uni-leipzig.de
www.informatik.uni-leipzig.de/~auer/

■ E-Business Kompetenz für Mittelstand und Handwerk vor Ort



Bei der Einführung von elektronischen Geschäftsprozessen stehen Mittelstand und Handwerk vor besonderen Herausforderungen, da sie im Gegensatz zu Großbetrieben meist nicht über eine eigene IT-Abteilung oder entsprechende Fachleute verfügen.

Meist sind Zeit und Geld zu knapp, um sich ausführlich von IT-Dienstleistern betreuen zu lassen oder aufwändige, komplexe Lösungen umzusetzen.

Aus diesen Gründen fördert das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie seit 1998 das Projekt »Netzwerk Elektronischer Geschäftsverkehr«. Darin bieten bundesweit 28 Kompetenzzentren und ein Branchenkompetenzzentrum Handel gezielt Informationen, die auf die Bedürfnisse kleiner und mittlerer Unternehmen zugeschnitten sind.

Eines dieser Kompetenzzentren ist das Mitteldeutsche Kompetenzzentrum für den elektronischen Geschäftsverkehr mdc-ecomm. Es bietet im Raum Leipzig/Halle/Dessau einen Beratungsservice für kleine und mittlere Unternehmen sowie verstärkt für Handwerksbetriebe.

Schwerpunkte sind dabei:

- ▶ Neutrale und kostenfreie Beratung zu allen Fragen rund um die neuen Medien und speziell das Internet
- ▶ Verständliche Informationsveranstaltungen, Praxisseminare und Workshops

- ▶ Durchführung von Marketingsprechtagen
- ▶ Analyse von Firmen-Internetauftritten
- ▶ Zielgruppengerechte Informationen
- ▶ Individuelle, praxisbezogene Beratungen in den Unternehmen vor Ort.

Zu den Partnern des Projektes mdc-ecomm gehören

- ▶ die Handwerkskammer zu Leipzig (Projektleitung)
- ▶ die Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
- ▶ die Handwerkskammer Halle (Saale)
- ▶ das IHK Bildungszentrum Halle-Dessau GmbH
- ▶ das Institut für Strukturpolitik und Wirtschaftsförderung gGmbH

Was kann das Mitteldeutsche Kompetenzzentrum für Ihr Unternehmen tun?

Seine Hauptaufgabe ist es, mit den Unternehmen gemeinsam die alltäglichen Probleme zu lösen, die beim Einsatz der neuen Medien und des elektronischen Geschäftsverkehrs bestehen.

In den Beratungen wird mit Ihnen gemeinsam die für Ihr Unternehmen günstigste Lösung gesucht und besonderer Wert auf Anbieter- und Produktneutralität gelegt.

In den Veranstaltungen zu den verschiedensten Themen des elektronischen Geschäftsverkehrs vermitteln erfahrene Referenten die Inhalte zielgruppengerecht.

Die Workshops und Seminare finden meist in den für die Unternehmen günstigen späten Nachmittagsstunden statt und lassen Zeit für spezielle Fragen und Diskussionen.

Eine Übersicht der Veranstaltungen wird neben anderen Informationen auf der Website www.mdc-ecomm.de geboten, wo auch eine Online-Anmeldung erfolgen kann.

Neben den Angeboten zur Grundberatung der Unternehmen werden mit Unterstützung des Netzwerkes spezielle Aktionen durchgeführt:

- ▶ Der NEG Website Award prämiert die besten Internetauftritte von Mittelstand und Handwerk aus den einzelnen Bundesländern und wählt daraus den Bundessieger (www.neg-website-award.de).
- ▶ Die vom Netzwerk jährlich durchgeführte Umfrage »Elektronischer Geschäftsverkehr in Mittelstand und Handwerk« erfasst die Nutzung und Interesse an E-Business-Lösungen bei kleinen und mittleren Unternehmen und informiert in einer Studie über die ausgewerteten Ergebnisse.

▶ Das Projekt »Femme digitale« bietet zahlreiche Veranstaltungs- und Beratungsangebote, die helfen sollen, IT-Anwendungen und E-Business im eigenen Betrieb zu professionalisieren. Die Angebote wenden sich speziell an Unternehmerinnen und Unternehmerfrauen im Handwerk.

▶ Für viele Kunden ist die Website der erste Kontakt zum Unternehmen und macht sie damit zur digitalen Visitenkarte. Beim kostenfreien Website-Check wird Ihre Website auf Herz und Nieren geprüft und mit Ihnen gemeinsam die Ergebnisse ausgewertet. Dabei werden besonders Suchmaschinenfreundlichkeit, Layout, Navigation, technische sowie rechtliche Aspekte kontrolliert.

Auf www.ec-net.de, dem zentralen Auftritt des Netzwerks im Internet, können Unternehmen neben Veranstaltungsterminen und den Ansprechpartnern in Ihrer Region auch alle Publikationen und Materialien einsehen und für den eigenen Gebrauch herunterladen:

- ▶ Handlungsleitfäden für die Praxis
- ▶ Checklisten z. B. zur Softwareauswahl
- ▶ Studien und Umfragen zu aktuellen Themen des E-Business
- ▶ Interaktive CD-ROMs zum Selbstlernen
- ▶ Beispiele aus der Praxis zur Orientierung für eigene Projekte.

Die Angebote des Mitteldeutschen Kompetenzzentrums mdc-ecomm finden Sie unter www.mdc-ecomm.de.

Direkte Beratung bekommen Sie bei

Jürgen Müller
Handwerkskammer zu Leipzig
Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig

Telefon (03 41) 2188-238
E-Mail mueller.pnm@hwk-leipzig.de

Elke Porzucek
Industrie- und Handelskammer zu Leipzig
Goerdelerring 5, 04109 Leipzig

Telefon (03 41) 12 67-11 94
E-Mail porzucek@leipzig.ihk.de

■ Vogt Instruments erhält Website Award Sachsen 2010

Leipzig, Mai 2010 – Der junge Instrumentenbaumeister Matthias Vogt profiliert sich nicht nur mit hochwertigen Blechblasinstrumenten aus eigener Fertigung, sondern auch mit einer stilvollen Internetpräsentation.

Der Leipziger Instrumentenbaumeister Matthias Vogt wurde für seinen Internetauftritt mit dem Website Award Sachsen 2010 geehrt.

Der Preis wird von den drei sächsischen Kompetenzzentren für den Elektronischen Geschäftsverkehr vergeben und würdigt die qualitativ besten Webseiten kleiner und mittelständischer Betriebe. »Dezent und stilvoll« präsentiert Matthias Vogt sich und sein Handwerk auf seiner Website www.vogt-instruments.com, lobt die Handwerkskammer zu Leipzig. »Die Seite überzeugte die Jury durch ihre rundum gelungene Zielgruppenansprache. Vogt präsentiert sich und sein Handwerk im Internet dezent und stilvoll. Dabei stehen alle relevanten Informationen übersichtlich und ansprechend zur Verfügung.«

Farblich präsentiert sich die Seite in edlem Schwarz mit goldgelben Akzenten, die den Werkstoff von Vogts Leidenschaft widerspiegeln: aus feinstem Messing fertigt er Blechblasinstrumente für alle, die Musik lieben – vom Schüler bis zum Philharmoniker. »Passion in Brass« – die Leidenschaft für Blechblasinstrumente scheint in jedem Satz und jedem Bild der Seite durch. Ein überzeugender Auftritt, der den Nerv und die Begeisterung von Matthias Vogt dem Betrachter nahebringt.

»Bei der Gestaltung kam es uns vor allem darauf an, ein elegantes, aber dennoch einfach verständliches Medium zur Präsentation von Matthias Vogts Leistungen zu schaffen«, sagt Astrid Nohr von nohr a – mediale gestaltung aus Leipzig, die den Webauftritt gestaltete. Dr. Sylvie Michèle Sternkopf von Sternkopf Communications, verantwortlich für Text und Übersetzung der Website, ergänzt: »Matthias Vogt verfolgt bei seiner Tätigkeit eine sehr klare Linie, die er mit Leidenschaft für seinen Beruf erfüllt. Dies wollte ich in Texten und Slogans zum Ausdruck bringen.«



Screen Website

Vision ist die Präsentation eines völlig neuen Instrumentes, das die Maßstäbe seiner Klasse neu definieren soll.

Matthias Vogt, Instrumentenbaumeister
Fa. Vogt Instruments
Zschochersche Straße 28, 04229 Leipzig

Telefon (03 41) 870 63 58
E-Mail info@vogt-instruments.com
www.vogt-instruments.com

■ Schnelles Internet auch ohne Kabel – Wie ab sofort Unternehmen auf dem Lande uneingeschränkten Zugang zum WorldWideWeb erhalten



Rainer Koch Kommunikation GmbH in Leipzig-Holzhausen

Das Unternehmen Rainer Koch Kommunikation GmbH wurde vor über 40 Jahren in Leipzig-Holzhausen von dem Handwerksmeister Rainer Koch gegründet. Es gehört heute zu den erfahrensten Anbietern von Festnetz-, Mobilfunk- und Navigationstechnik im Bundesland Sachsen und berät nicht nur Unternehmen in der Region sondern deutschlandweit. »Weil Kompetenz entscheidet« ist nicht nur der Slogan sondern auch das Credo der 15 Mitarbeiter. Ein Haupttätigkeitsfeld, neben Flottenmanagement und Containersicherheit sind individuelle Telekommunikationslösungen für mittelständige Unternehmen. Vor dem Hin-

tergrund einer immer unüberschaubarer werdenden Vielzahl an Geräten, Anbietern und Tarifen bietet Rainer Koch und sein Team einen Service, der auf Aktualität und Professionalität beruht und der aus Problemen Lösungen macht.

Im Zeitalter von Computer, Handy und mobilem Internet müsste man meinen, dass unabhängig von Ort und Zeit jedem Unternehmen ein uneingeschränkter Zugang zu Internetdiensten problemlos möglich ist. Leider ist das längst noch nicht Realität. Besonders aus dem ländlichen Raum rund um Leipzig kommen immer wieder Anfragen an das Unternehmen Rainer Koch Kommunikation nach Möglichkeiten eines schnellen Internetzugangs, da ein Standard wie DSL örtlich nicht zur Verfügung steht. Das Betreiben und Nutzen von Online-Services über das Internet ist für Unternehmen in diesen Gebieten erschwert – manchmal sogar nahezu unmöglich. Einziger Ausweg bisher: Internet über Mobilfunkverbindungen zum Beispiel via UMTS oder HSDPA. Das

bringt jedoch oftmals langsame Down- und Uploadraten mit sich oder ist nur regional eingeschränkt verfügbar.

Mit dem Erwerb von zusätzlichen Frequenzen für neue Mobilfunkstandards haben die führenden Mobilfunkanbieter in Deutschland eine neue Generation des mobilen Internets geschaffen, zu dem seit 2010/2011 auch die Firma Rainer Koch Kommunikation ein Zugang vermitteln und einrichten kann. Dies betrifft selbstredend auch »Long Term Evolution (LTE)«, welches zur Zeit startet.

Rainer Koch Kommunikation GmbH
Christian-Grunert-Straße 2, 04288 Leipzig

Telefon (03 42 97) 6 66 - 0
Fax (03 42 97) 6 66 - 25
E-Mail koch@koch-kommunikation.de
www.koch-kommunikation.de

■ Die beste Hochschule ist nichts ohne Netz! oder: Studium – modern und flexibel



Studierende der HfTL



Hochschullehrer der HfTL während einer Teletutoring-Sitzung

Theorie und Praxis schon im Studium gut verbinden – das ist der Punkt, warum sich immer mehr junge Menschen für duale oder berufsbegleitende Studiengänge interessieren. Konkret heißt das dann zum Beispiel: berufliche Tätigkeit ins Studium integrieren, Geld neben dem Studium verdienen oder durch anspruchsvolle Aus- und Weiterbildung auf der Karriereleiter nach oben klettern.

Dieser steigenden Nachfrage hat sich die Hochschule für Telekommunikation Leipzig (HfTL) gestellt und bietet neben den Präsenzstudiengängen diese auch berufsbegleitend und zum Teil dual an. Dual heißt im konkreten Fall, dass die Studierenden einerseits einen Ausbildungsvertrag mit dem Träger der Hochschule – der Deutschen Telekom AG – haben und andererseits gleichzeitig an der HfTL studieren. Sie können dabei aktuell zwischen Telekommunikationsinformatik und Wirtschaftsinformatik wählen.

Der stetige Wandel und die Zunahme der Komplexität in der Arbeitswelt machen sich gerade in der innovativen Informations- und Kommunikationsbranche (Information and Communication Technologies – ICT), dem Feld der Deutschen Telekom AG, besonders bemerkbar.

Den wachsenden Anforderungen an die Kompetenzen ihrer Mitarbeiter und dem Ruf nach Durchlässigkeit in der Bildung Rechnung tragend, hat die Deutsche Telekom AG das Programm »Bologna@Telekom« gestartet. Dessen Kernstück ist die Etablierung berufsbegleitender Studien-

gänge. Inzwischen bietet die HfTL aktuell berufsbegleitend an:

- ▶ Bachelor of Engineering Telekommunikationsinformatik,
- ▶ Bachelor of Science Wirtschaftsinformatik
- ▶ Master of Engineering Informations- und Kommunikationstechnik.

Der Bachelor of Engineering Telekommunikation (ICT) kommt im Herbst d. J. dazu.

Alle diese Studienangebote und -formen sind ohne Netzunterstützung nicht mehr denkbar! Die stürmische Entwicklung des Internets in den letzten 20 Jahren und der darauf fußenden Web 2.0-Technologien ermöglichen völlig neue Lernszenarien. Besonders auf die Bedürfnisse der dualen und berufsbegleitenden Studiengänge gibt es abgestimmte Lernplattformen, speziell entwickelte Studienmaterialien und virtuelle Klassenzimmer. In Tutoringphasen stellen die Hochschullehrer Übungsaufgaben bereit und begleiten den Bearbeitungsprozess über das Netz.

Der Qualität der Lehre und der Studienangebote wird dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Diese wird zum einen dadurch gesichert, dass an der Hochschule bereits seit den 1960er Jahren große Erfahrungen mit Fernstudienformen gesammelt wurden, zum anderen eine stetige Qualifikation der Hochschullehrer und Tutoren bezüglich der didaktischen und technischen Erfordernisse netzgestützter Lernformen erfolgt. Die geringe Abbrecherquote in diesen Studiengängen illustriert beeindruckend so-

wohl die Qualität der Lehrenden als auch der Lernenden.

Zur weiteren Verbesserung der Qualität in Lehre und Studium arbeitet die HfTL zum Thema »E-Competence« hochschulübergreifend mit acht sächsischen Hochschulen zusammen. Dort bringt sie ihre Erfahrungen im netzgestützten Lernen ein und profitiert vom Wissenstand der beteiligten Hochschulen.

Fazit: Ohne Lernen im Netz, das die örtliche und bei den Selbststudienanteilen zeitliche Flexibilität gewährleistet, ist ein Studium heute nicht mehr denkbar.

Torsten Büttner,
Referent Public Relations Deutsche Telekom
Hochschule für Telekommunikation Leipzig
Gustav-Freytag-Straße 43 – 45
04277 Leipzig

Telefon (03 41) 30 62 - 120
Fax (03 91) 53 47 81 39
E-Mail Torsten.Buettner@hft-leipzig.de
www.hft-leipzig.de

■ Internet-Kompetenz wird immer wichtiger



Homepage des Veranstaltungskalenders der Universität Leipzig

Seit fast zwei Jahren läuft die Initiative »Internet erfahren« des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie. Auf einer Fachkonferenz am 8. November 2010 in Berlin wurden jetzt erste Ergebnisse der Initiative diskutiert.

Hans-Joachim Otto, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Wirtschaft und Technologie, stellte in seinem Redebeitrag fest: »72 % der Deutschen nutzen inzwischen das Internet. Das ist ein erfreuliches Ergebnis. Es bedeutet aber auch, dass rund ein Viertel der Bevölkerung noch nicht online ist. Mit unserer Initiative »Internet erfahren« wollen wir deshalb die Zahl der Internetnutzer in Deutschland weiter erhöhen. Außerdem wollen wir die Internet-Kompetenz der schon aktiven Surfer verbessern.«

Diese Zielsetzungen fanden bei den rund 250 Konferenzteilnehmern einhellige Zustimmung. Wichtigstes Diskussionsthema des gesamten Tages war die Frage, wie sich Internet-Kompetenz in den verschiedenen Bevölkerungsgruppen noch effektiver vermitteln lässt.

Ein unkoordiniertes Vorgehen verschiedener Marktteilnehmer oder einseitige Versuche, eine »Internet-Maut« durchzusetzen, seien dabei nicht zielführend. Das Bundeswirtschaftsministerium werde ab dem kommenden Monat Experten-

Workshops durchführen und in enger Abstimmung mit allen Beteiligten aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft tragfähige Ansätze für die Zukunft des Internets erörtern.

Neben Diskriminierungsfreiheit und Transparenz sei vor allem auch ein funktionierender Wettbewerb bei den Infrastrukturen heute wie in Zukunft ein wesentlicher Pfeiler des Internets.

»Wettbewerb bietet die beste Gewähr für den diskriminierungsfreien Zugang zu Internetangeboten«, so Otto. Die Rahmenbedingungen hierfür schaffe das Telekommunikationsgesetz.

Initiative Internet erfahren

www.bmwi.de/BMWi/Navigation/Technologie-und-Innovation/Informationsgesellschaft/internet-erfahren,did=299118.html

■ Recht des Einzelnen auf Privatsphäre



Welche Daten gibt man ein ???

Der weltweite Informationsaustausch geht heute einfacher und schneller vonstatten als je zuvor. Man kann persönliche Daten – E-Mails, Fotos, elektronische Terminkalender – in Großbritannien mit auf deutschen Rechenanlagen installierter Software erstellen, die dann in Indien weiterverarbeitet, in Polen gespeichert und in Spanien von einem Italiener abgerufen werden. Durch die rapide Zunahme des weltweiten Informationsflusses wird der Schutz der personenbezogenen Daten vor große Herausforderungen gestellt. Jeder ist im Alltag mit Fragen des Datenschutzes – auch in

seiner grenzüberschreitenden Dimension – konfrontiert, sei es bei der Arbeit, beim Umgang mit Behörden, beim Kauf von Waren oder Dienstleistungen, beim Reisen oder Surfen im Internet. Am heutigen Tag des Datenschutzes stellen der Europarat und die Europäische Kommission daher gemeinsam das Grundrecht auf den Schutz der persönlichen Daten ins Rampenlicht.

Der jährliche Tag des Datenschutzes soll den Menschen bewusst machen, wie viele persönliche Daten über sie erhoben und verarbeitet werden, warum das geschieht und welche Rechte sie dabei geltend machen können. Die Datenschutzregeln der EU bestehen mittlerweile seit über 15 Jahren. Sie haben sich bewährt, müssen aber an die heutigen Anforderungen und die neuen technologischen Möglichkeiten angepasst werden. Die EU-Kommission wird daher in diesem Jahr Änderungen zur Datenschutzrichtlinie von 1995 vorschlagen.

Wie die für Justiz, Grundrechte und Unionsbürgerschaft zuständige Vizepräsidentin der EU-

Kommission, Viviane Reding, hervorhob, »ist ein wirksamer Datenschutz für unsere Demokratien und für andere Grundrechte und -freiheiten von vitaler Bedeutung. Datenschutzanliegen und freier Informationsfluss, der wirtschaftliche Möglichkeiten schafft, müssen miteinander in Einklang gebracht werden. Unsere Vorschläge zur Überarbeitung der EU-Datenschutzregeln werden genau diesen Zwecken dienen.«

Am 4. November 2010 hat die Kommission eine neue Strategie zur Stärkung des EU-Datenschutzrechts vorgestellt (IP/10/1462 und MEMO/10/542).

Videoclip zum Datenschutz

www.ec.europa.eu/avservices/video/video_prod_en.cfm?type=details&prodid=19949&src=1

■ Sächsisches IT Anwenderforum am 28. und 29. 6. 2011 in der Messe Chemnitz

Nachdem sich Unternehmen dieser Branche bereits in den vergangenen Jahren erfolgreich im Rahmen der Sächsischen Industrie- und Technologiemesse SIT präsentiert haben, wird das IT Anwenderforum 2011 erstmals als eigenständige Veranstaltung durchgeführt.

Mit dem gemeinsamen Engagement der Messe Chemnitz und des Sächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kunst sowie leistungsstarker Partner der Branche wie IBM Deutschland, der aetka Communication Center AG und dem Silicon Saxony e.V. wird das IT Anwenderforum am 28. und 29. Juni 2011 die Entscheider und Fachkräfte der Prozessautomations- und Konstruktionsabteilungen aus Industriebetrieben und Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes, Institutionen und Forschungseinrichtungen sowie der Wirtschaftsverbände aus Sachsen ansprechen.

Mit dem IT Anwenderforum wird die Messe Chemnitz eine exklusive Veranstaltung für die ITK-Branche in der wachstumsstärksten Region des verarbeitenden Gewerbes in den neuen Bundesländern etablieren. Diese Kommunikationsplattform wird Anbieter, Anwender, Berater und Wissenschaftler der Informations- und Telekommunikationstechnologie gleichermaßen ansprechen.

Nach der Eröffnungs- und Abendveranstaltung am 28. Juni 2011 wird das Forum am kommenden Tag mit seinen Vorträgen ganzheitliche und zukunftsweisende IT-Anwendungen für den Mittelstand thematisieren. Im Mittelpunkt werden dabei die Vermittlung von an-

wenderorientiertem Wissen und der Erfahrungsaustausch stehen. Entscheidungsträger aus der Wirtschaft sollen bei der Lösung ihrer strategischen, unternehmerischen und organisatorischen Probleme im IT-Bereich ihrer Unternehmen Unterstützung finden.

Schwerpunkthemen werden dabei sein:

- ▶ RFID – Schlüsseltechnologie für das verarbeitende Gewerbe
- ▶ Das Management des Produktlebenszyklus
- ▶ Cloud Computing und Open IT Systems – Nutzen und Gefahren für die Industrie.
- ▶ Informations- und Kommunikationstechnologien – Sicher in die unternehmerische Zukunft
- ▶ Mobile Kommunikation

Eine begleitende Fachausstellung im Foyer der Messe ergänzt das Forum und wird die Leistungsfähigkeit zahlreicher ITK-Unternehmen in der Region darstellen.

Event- und Messegesellschaft Chemnitz mbH
Thoralf Reiher, Projektleiter

Telefon (03 71) 6 66 44 22
(01 72) 3 78 68 70

Fax (03 71) 3 80 38-109

E-Mail t.reiher@messe-chemnitz.com
www.messe-chemnitz.com

Herausgeber:

Deutsche Telekom AG
Hochschule für Telekommunikation
Gustav-Freytag-Straße 43/45,
04277 Leipzig
Ansprechpartner: Torsten Büttner
Telefon (03 41) 3 06 21 20
Fax (03 41) 3 06 21 21

IHK zu Leipzig
Goedelerring 5, 04109 Leipzig
Ansprechpartner: Bernd Müller
Telefon (03 41) 12 67 12 73
Fax (03 41) 12 67 14 25

HWK zu Leipzig
Dresdner Straße 11/13, 04103 Leipzig
Ansprechpartner: Rainer Hauk
Telefon (03 41) 2 18 82 30
Fax (03 41) 2 18 82 49

Universität Leipzig
Ritterstraße 26, 04109 Leipzig
Ansprechpartner: Roland Krause
Telefon (03 41) 9 73 50 11
Fax (03 41) 9 73 50 09

**Hochschule für Technik, Wirtschaft
und Kultur Leipzig**
Karl-Liebknecht-Straße 132,
04277 Leipzig
Ansprechpartner: Dirk Lippik
Telefon (03 41) 30 76 65 36
Fax (03 41) 30 76 85 65 36

**Agentur für Innovationsförderung
und Technologietransfer GmbH Leipzig**
Lessingstraße 2, 04109 Leipzig
Ansprechpartner: Günther Fleck
Telefon (03 41) 2 68 26 60
Fax (03 41) 2 68 26 61 4

Fax-Antwort

**Redaktion Wirtschaft und Wissenschaft –
Transferbrief Leipzig**

Fax (03 41) 26 82 66 14

Der nächste Transferbrief zum Thema
»Bauwesen und Innovation« erscheint
am 24. Juni 2011. Redaktionsschluss
ist am 16. Mai 2011.

Wir sind an einem Inserat im Transferbrief
Leipzig interessiert (Preis nach Preisliste)

Wir sind an einem PR-Beitrag über unser
Unternehmen interessiert (Preis nach Absprache)

.....
Name/Firma

.....
Ansprechpartner

.....
Anschrift

.....
Telefon/Fax

.....
E-Mail



Hochschule für Telekommunikation



Industrie- und Handelskammer
zu Leipzig



Handwerkskammer zu Leipzig

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Universität Leipzig



Hochschule für Technik, Wirtschaft
und Kultur Leipzig



AGIL GmbH Leipzig

Wirtschaft und Wissenschaft – Transferbrief
Leipzig erscheint dreimal im Jahr in einer
Auflage von 3600 Exemplaren.

Redaktion: AGIL GmbH Leipzig
Titelbild: Deutsche Telekom

Hochschule für Telekommunikation Leipzig
Realisierung: atelier eilenberger, Taucha